

Auerthal-Beitrag.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einpaltige Anzeigzeile 10 Pf.
mehrpaltige Anzeigzeile 25 Pf. die Correspondenz-
Zeile pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Anzeigenträger
nehmen Bestellungen an.

No. 6.

Sonntag, den 10. Januar 1897.

10. Jahrgang.

Königliches Realgymnasium nebst Progymnasium in Annaberg.

Anmeldungen für die Oheraufnahme werden bis zum 15. Februar
erbeten.

Hierbei sind vorzulegen: Geburts- oder Taufzeugnis, Impf- bez. Wieder-
impfchein, bei Konfirmanten auch der Konfirmationschein, Zeugnis über Vorbildung
und Führung. Für die nach Sexta Aufzunehmenden wird **Geläufigkeit im Schrei-
ben und Lesen lateinischer Schrift** verlangt.

Die **Aufnahmeprüfung** findet **Montag, den 26. April** von früh 8 Uhr
an statt.

Sprechzeit des Direktors: an jedem Wochentage von 12—1/2 Uhr.

Annaberg i. Erzgeb., 2. Januar 1897.

Prof. Dr. J. Menckner, Rektor.

Wahl-Ergebnisse.

Die Würfel sind gefallen, die Kandidaten, um
die so heiß gestritten worden ist, und die Wähler
wissen jetzt, woran sie sind. Die heutige Stadt-
verordnetenwahl war eine sehr bewegte, die Stim-
menzerpflünderung war eine große.

Nähezu 65 Prozent aller Bürger gaben ihre
Stimmen ab.

Gewählt wurden die Herren:

Anfällige:

Albert Fischer, Geschäftsr. m. 357	Stimmen.
Julius Frommker, Tuchhändl. m. 363	"
Bruno Sänel, Privatier m. 243	"
Hutscherreuter, Fabrikant m. 214	"
Sakler, Fabrikant m. 219	"
Gustav Sittmann, Fabrik. m. 317	"
Hermann Weiß, Wäckermeister m. 171	"

Unanfällige:

Albin Köhner, Kaufmann m. 166	"
Paul Köhner m. 178	"
Otto Schöniger m. 157	"
Aug. Becker, Lederhändler m. 204	"

Mögen hiermit die richtigen Männer getroffen
sein, und die Wahl unserer Stadt zum Segen ge-
reichen.

Aus letzter Woche.

Das „Meer der Ewigkeit“ hat nunmehr den bekann-
ten Zuwachs erhalten, in das das alte Jahr versunken und zum
Theil schon wieder vergessen ist. Leichtbeschwingten Schrittes
sprang das neue Jahr auf die Weltbühne, verbeugte sich
lächelnd nach allen Seiten, als wolle es sagen: „Da bin ich,
meine Herrschaften, und danke für den Jubel, mit dem Sie
meine Ankunft begrüßen.“ Der landesübliche Rausch hat die
schweren Köpfe erzeugt, die am Freitag die Mehrheit bilde-
ten und die schweren Pflichten haben Klagenlatarrhe zur
Folge, welche von den vielen überzähligen Kerzen, die im
lieben Vaterlande um ihr täglich Brod bitten, als der An-
fang einer „besseren Zeit“ mit Freuden begrüßt werden.
Das Bleigieken in der Silbersternacht hat die Hoffnung so
manches alternden Waidweibens noch einmal auflodert.
In Wirklichkeit ist aber alles beim alten geblieben in der
großen weiten Welt, wie in unserer näheren Umgebung. Was
das Weihnachtsfest mit seinem herrlichen Friede aus Erden-
nicht gebracht hat, das hat das neue Jahr erst recht nicht
gebracht und nur Thoren können so etwas gehofft haben.
Aber die Hoffnung macht uns eben allesamt zu Thoren und
haben Ursache, um ein mildes Gericht zu bitten. Ein solches
haben in der abgelaufenen Woche auch die Märker Stam-
bulows gefunden. Die kurzen Gefängnisstrafen, die sie er-
halten haben, können doch unendlich als eine ausreichende
Sühne für ihre entsetzliche That gelten. Nur daß man die
eigenlichen Mörder nicht anfassen kann, daß also deren
Strafe in der Schwebe bleibt kann deren Wilde des soti-
schen Gerichts erklären. In Konstantinopel gehen die Ver-
handlungen der Boten mit der Pforte wegen der Refor-
men weiter, aber es geht keine besondere Wabe der Pro-
phetie dazu, um voranzujagen, daß auch hier alles beim
alten bleiben und daß man sich schließlich mit einigen Schein-
Reformen begnügen wird. Beim alten bleibt es auch auf
Cuba trotz der mehrfachen „Siege“ der Spanier. Nur hat
Spanien jetzt einigermaßen Gewißheit darüber, daß das offi-
zielle Amerika seine Nase nicht in diesen Streit stecken wird.
Auf den Philippinen scheint die Lage der Spanier etwas be-

ser geworden zu sein, nachdem man den eigentlichen Anstif-
ter der Unruhen und früheren Freund des Generals Blanco
in meuchlerischer Weise hat hingerichtet lassen. Die Philippin-
en sind eben das Bacterland der starken Gewürze, aber nicht
weil werden die spanischen Kaiser auf eine „Manti-
la“ ebenso wohl wie auf eine beständige „Cuba“ verzich-
ten müssen. Rußland setzt seine Weltmachtpolitik unger-
schwach fort und hat durch den neuen Eisenbahnertrag das
nordliche China in die Tasche gesteckt. Wegen Ostindien rückt
es von Norden her unentwegt vor und Korea steht gänzlich
unter russischem Einflusse. Im Kaukasus stehen die persischen
Kolonnen zum jederzeitigen Einbruch in die asiatische Türkei
bereit und mit Menelik umherhält der Jar die freundschaft-
lichen Beziehungen. England setzt diesen russischen Ausdeh-
nungsbestrebungen mit unerbittlichen Mitteln zu und ent-
scheidet sich einstweilen durch Grobheiten gegen die Boern und
Deutschland. Der famose Cecil Rhodes, der „König von
Südafrika“, ist wieder in Kapstadt eingetroffen und ein zwei-
terer Jameison wird sich ja auch wohl finden lassen, der glück-
lich als der erste operiert. Auch im lieben Vaterlande
herrscht keine erfreuliche Atmosphäre. Die Kanonenfrage
spült und man will in der letzten Zeit an Herrn Krupp ein
besonders freundliches Gesicht wahrgenommen haben. Sam-
tliche deutschen Werften sind überall beschäftigt, was ja dem
Schiffsgewerbe zu wünschen ist — aber die Kosten, die
Kosten! Nun fehlt nur noch ein neues Gewehr! Der
Reichstag muß jetzt recht artig sein, weil im Anfang des
nächsten Jahres die Neuwahlen stattfinden. Die Wähler
passen jetzt genau auf, wie ihre Abgeordneten Stimmen und
machen davon in vielen Fällen die Wiederwahl abhängig.
Der Hamburger Streik dauert weiter. Der Präsewiz-Jail
ist noch nicht zum militärgerichtlichen Austrag gekommen,
die Erhebungen der Reichsregierungen über das Duellwesen
sind noch nicht beendet; einwieweit wird lustig weitergetrieben;
die Novelle der Militärgerichtsbarkeit liegt im Bundesrat
und von Schwierigkeiten dabei ist mit einem Mal keine Rede
mehr. Herr von Marschall ist krank und man würde bei
ihm an Gesundheitsrückichten glauben müssen, wenn ihm
etwas Ministerielles begegnet. Das neue Jahr hat noch
mit ganz erheblichen Rückständen aus dem alten aufzuräumen.
Hoffentlich gelingen ihm diese Aufräumungsarbeiten zu all-
gemeiner Zufriedenheit. Drwd.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
stets willkommen.

Der erste Eindruck ist immer der beste, sagt ein altes Sprich-
wort, und so hat auch unser rühriger Erzgebirgs-Zweig-
verein Auerthal gedacht, als er voriges Jahr das künst-
lich ausgeführte Wetterhäuschen auf der König-Albert-
brücke geschaffen hat, dessen sich keine Großstadt zu schä-
men braucht. Es ist erfreulich, daß damals an jener
Stelle ein Schmuck der Brücke geschaffen wurde, von
dem jeder Fremde beim Betreten der Stadt sofort einen
angenehmen Eindruck mitbringt. Zugleich bildet das
Häuschen eine Empfehlung unserer Bürgerchaft, denn
jeder Fremde wird sofort erkennen, daß unsere Einwoh-
nerschaft speciell aber der Erzgebirgsverein, Sinn für zeit-
gemäße Anlagen besitzt, und bestrebt ist, die Stadt auch
außerlich zu verschönern, den Touristen einen sicheren
Wegweiser zu schaffen. Die Wirkung dieses kunstreichen
Wetterhäuschens, auf das wir Spaziergänger hiermit auf-
merksam machen wollen, wird noch dadurch erhöht, daß
neben den zwei großen Tafeln mit wissenschaftlichen In-
strumenten über Barometerstand und Witterungsverhält-
nisse, auch eine solche über die Höhenlage vieler erz-
gebirgischer Städte und Berge angebracht ist, die Jedem
mann werthvolle Angaben bringt. Sie lautet: Eisen-
st. Rathhaus 648 Meter. Scheibenberg Markt 699
Mtr., Neereshöhe. Johannegebirge, 760 Mtr., Alten-
berg 751 Mtr., Schönbach Bahnhof 767 Mtr., Jöhstadt
Markt 789 Mtr., Oberwiesenthal Markt 918 Mtr., Tel-

lerhäuser 921 Mtr., Berlin 119 Mtr., München 510 Mtr.,
Stuttgart 229 Mtr., Karlsruhe 113 Mtr., Keilberg (Böh-
men) 1244, Ritzelberg 1818, Auerberg 1018, Kupfer-
hübel 908, Bärenstein 899, Böhlsberg 832, Morgenleithe
813, Leipzig Markt 111 Mtr., Dresden Markt 113 Mtr.,
Bautzen Markt 220, Zwickau Markt 267, Chemnitz Bahn-
hof 304, Aue König-Albert-Brücke 348, Plauen Markt
352, Freiberg Markt 401, Löbnitz Markt 422, Stollberg
Markt 422, Neustädtel Markt 468, Schneeberg Markt
470, Schwarzenberg Markt 471, Zwönitz Schule 620,
Beyer Markt 592, Annaberg Markt 602, Rittersgrün
Bahnhof 607, Marienberg Markt 610, Schönheide Kirche
612, Grünhain Markt 630, Crottendorf Kirche 640,
Scheibenberg 806, Ruyberg bei Schönheide 796, Spiegel-
wald 827, Greifenstein 727 Meter. Gewiß ist dies ein
für jeden Gebirgsfreund werthvolles Verzeichniß.

Eine recht gefährliche Spielerei ist das Schießen
mit Teschnis in der Nähe von bewohnten Gebäuden, in den
Döfen und angrenzenden Wäldern. Es zeigt eine große Unkennt-
nis voraus, die armen hungernden Vögel, jezt, wo sie sich aus
Noth in die Nähe der Menschen wagen, weil sie hoffen, von
diesen ein Krümchen Futter zu erhalten, tod, wund und
lahm zu schießen, und ist es ungemein aufregend, wenn man
in Nachbargehöften das Kräpfeln des Abzugshahnes, das Zi-
schen der Teschnis hören kann, denn Jungen sind es meist,
die sich auf so gefährliche Art die Zeit vertreiben, das Ge-
wehr nicht zufällig Einem entgegenhält. Wie leicht können
da Unglücksfälle vorkommen. Solche leichtsinnige Frevel
müssen streng bestraft werden, um den gefährlichen Sport
nicht auskommen zu lassen, und Jedermann sollte derartigen
Unfug zur Anzeige bringen.

Zwickau. Herr Superintendent Wager hat infolge der An-
griffe, die Herr Geh. Kirchenrath Dr. Pant auf der Leipziger
Diocesanversammlung gegen ihn gerichtet hat, seinen
Austritt aus dem Vorstande des Leipziger Hauptvereins
der Gustav-Adolf-Stiftung, an dessen Spitze Dr. Pant steht,
erklärt. Ebenso ist Herr Superintendent Wager aus dem
Vorstande der Meißner Konferenz, dem Herr Dr. Pant ange-
hört, abgetreten.

Kirchliche Nachrichten von Aue.

1. Sonntag nach Epiph.: Früh halb 9 Uhr: Heilige Dionys
Cercel. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abend-
mahls. Predigt über Luc. 2, 41—52. Pfarrer Thomas. Nachm. halb
2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Thomas. Abends 7 Uhr: Ge-
sangsverein: Weihnachtsfeier.
Mittwoch den 13. Januar. Abends halb 9 Uhr: Bibelstunde im
Ev.-luth. Männerverein über 1. Petri 1: Dionys Cercel.
Donnerstag den 14. Januar. Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der
Schule zu Auerhammer: Pfarrer Thomas.

Meteorologisches.

Barometerstand am Früh 8 Uhr.	Januar	Wetterhäuschen auf der König- Albert-Brücke.
Sehr trocken 750	750	Temperatur n. Celsius am 8. Jan. — 7°
Befönd. schön 740	740	" " " " — 2°
Schön Wetter 730	730	" " " " — 2°
Brennberth 780	780	Windrichtung am 8. Jan. N.W.
Regen (Wind) 720	720	" " " " " " " " " " " "
Eiel Regen 720	720	Wetter. am 8. Jan. Bedekt.
Sturm 710	710	" " " " " " " " " " " "

Seiden-Damaste Mk. 1.35

Die 18,66 . er Meter — schwarze, weiße und farbige, **Frankenberg-Seide**
u. n. 60 Pf. bis 18,66 p. Meter ist, gefärbt, karriert, gemustert, Da-
maste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.),
perle- und silberstral ins Haas. Muster umgehend. Durchschnittl.
Lager: ca. 2 Millionen Meter.
6 Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Geflügel-Ausstellung in Aue
Sonntag u. Montag, den 10. u. 11. dieses Monats im „Blauen Engel“.

